

A3 3. Grünes Leben in Bielefeld

Gremium: Kreivsorstand / Steuerungsgruppe

Beschlussdatum: 13.05.2020

Text

1 3. Grünes Leben in Bielefeld

2 Unsere Vision

3 Bielefeld ist eine gesunde, grüne Stadt mit viel innerstädtischem Grün, bietet
4 saubere Luft und viele naturnahe Naherholungsflächen („Puschengrün“). Wir
5 wollen, dass das so bleibt! Und wir möchten, dass Bielefeld durch Natur- und
6 Landschaftsschutz vielen heimischen Tieren und Pflanzen einen Lebensraum bietet.
7 Wir setzen uns dafür ein, dass wir Bielefelder*innen umweltbewusst und
8 nachhaltig mit natürlichen Ressourcen umgehen. Dafür wollen wir den
9 Energieanteil, der durch Wind, Solar und Geothermie erzeugt wird, deutlich
10 steigern. Hier ist noch Luft nach oben!

11 2019 hat Bielefeld den Klimanotstand ausgerufen. Für uns ist dies keine
12 Symbolpolitik, sondern ein klarer Handlungsauftrag! In allen Politikfeldern
13 werden wir unser Handeln daran ausrichten, ob es mit den Pariser Klimazielen im
14 Einklang steht.

15 Klimaschutz ohne Wenn und Aber

16 Was wir wollen

17 Mit den GRÜNEN im Bielefelder Stadtrat wurde der Klimaschutz zu einem wichtigen
18 und allgegenwärtigen Thema. Im letzten Jahr hat der Rat den Klimanotstand
19 ausgerufen und einen Klimabeirat eingesetzt.

20 Ein Controlling zur Einhaltung der Klimaschutzziele wird eingerichtet und durch
21 den städtischen Klimabeirat unterstützt. Wir initiieren einen regelmäßigen
22 Austausch mit Expert*innen, wie Klimaschutz weiter vorangetrieben werden kann.
23 So handelt die Stadt und setzt konkrete Maßnahmen um, die in Bielefeld den
24 Klima-, Umwelt- und Ressourcenschutz zu stärken.
25 Doch nicht nur die Stadt selbst, die in ihrem Handeln und mit ihren städtischen
26 Unternehmen Vorbild ist, sondern auch Bielefelder Bürger*innen tragen zu dem
27 Erreichen der Ziele bei. Dazu bietet die Stadt ein vielfältiges
28 Beratungsangebot, Services und Veranstaltungen an.

29 Was jetzt wichtig ist

- 30 • Bei zukünftigen Planungen werden Klimafolgen von Projekten kontrolliert
31 (durch ein Monitoring). Klimaschädigendem Handeln wirken wir entgegen.
- 32 • Starke Stimme für die Umwelt: Die Rolle des Umweltdezernates wollen wir in
33 Bezug auf Entscheidungen anderer Dezernate stärken, um Umweltbelangen
34 höhere Priorität einzuräumen.
- 35 • Für Veranstaltungen soll ein Zertifikat entwickelt werden, welches
36 Aufschluss über die Nachhaltigkeit gibt (zum Beispiel CO₂-Bilanz,
37 Rohstoff-, Wasser- und Stromverbrauch etc.) und andere klimarelevante
38 Folgen umfasst.
- 39 • Die Verwaltung muss weiter digitalisiert werden, um Dienstfahrten und
40 Papier zu sparen. So senken wir den Ausstoß von Treibhausgasen.
- 41 • Das Engagement zivilgesellschaftlicher Gruppen wie Transition Town e. V.
42 und anderer werden wir fördern und unterstützen.
- 43 • Wir wollen als Pilotprojekt eine Klimabilanz ausweisen für den
44 Umweltbetrieb (UWB). Die so gewonnenen Erkenntnisse werden auf die anderen
45 städtischen Betriebe übertragen. Die städtischen Ausschreibungskriterien
46 werden wir zugunsten ökologisch-nachhaltiger Kriterien überarbeiten.

47 Was wir als Erstes angehen

- 48 • Wir wollen eine Übersicht über bestehende Beratungsangebote zu
49 nachhaltigem Leben in Bielefeld schaffen, online und als App.
- 50 • Vegetarische und vegane Alternativen für Kantinen in Schulen,
51 Krankenhäusern und der Stadt bringen wir auf den Weg.

52 **Umwelt, Natur und Arten schützen**

53 Was wir wollen

54 Bielefeld ist eine wunderbar grüne Stadt – ein Schatz, den wir bewahren wollen.
55 Parkanlagen werden von allen Bürger*innen gerne genutzt. Ebenso wie unser Teuto.
56 Den städtischen Wald wollen wir für die Zukunft stärken und zu einem
57 zertifizierten Naturwald machen. Andere wertvolle Lebensräume in und um
58 Bielefeld wollen wir zu ausgewiesenen Naturschutzgebieten erklären. Die vielen
59 kleinen Fließgewässer im Bielefelder Stadtgebiet wollen wir zügig renaturieren.
60 So können wir in Bielefeld vielen heimischen Tieren und Pflanzen auch in Zukunft
61 einen Lebensraum bieten. Wir wollen weitreichende Schutz- und Sicherungsmaßnahmen
62 umsetzen, um auch in Zeiten des Klimawandels Flora und Fauna zu schützen. Wir
63 verbessern das Mikroklima innerhalb von Bebauungsgebieten, um den sich
64 verändernden klimatischen Bedingungen entgegenzuwirken. Landwirtschaftliche
65 Flächen, die bereits nach ökologischen Gesichtspunkten bewirtschaftet werden,
66 werden mit uns nicht bebaut.

67 Was jetzt wichtig ist

- 68 • Artenschutz made in Bielefeld! Wir gestalten Grünflächen, auch im
69 Verkehrsraum, naturnah und insektenfreundlich.
- 70 • Wir schützen die Bielefelder Natur und machen sie fit für den Klimawandel.
71 Dafür sollen städtische Flächen mit einheimischen Pflanzen und Gehölzen,
72 die den sich ändernden klimatischen Bedingungen gewachsen sind, bepflanzt
73 werden. Den Stadtwald entwickeln wir zu einem klimastabilen und ökologisch
74 intakten Zukunftswald und lassen ihn nach „Naturland-Kriterien“ oder FSC-
75 Standard zertifizieren.
- 76 • Wir machen uns stark für die zügige Umsetzung der EU-
77 Wasserrahmenrichtlinie zur Renaturierung der Bäche und Fließgewässer.
- 78 • Das Bielefelder Zielkonzept Naturschutz, das besonders schützenswerte
79 Naturräume ausweist, wird bei der Bauleitplanung verbindlich zugrunde
80 gelegt.
- 81 • Gärtnern in der Stadt! Wir legen Streuobstwiesen in Parks an, die
82 kostenfreies Obst bieten, und schaffen weitere Flächen für Urban
83 Gardening.
- 84 • Wir wollen ein gänzlich pestizidfreies Bielefeld! Landwirt*innen wollen
85 wir vom Pestizidverzicht überzeugen.
- 86 • Die Bielefelder Mufflons sind eine Besonderheit in unserem Wald. Wir
87 werden weiter für ihren Erhalt kämpfen.
- 88 • Die Senne soll Nationalpark werden.

89 Was wir als Erstes angehen

- 90 • Weg mit dem Grau! Wir schaffen ein Förderprogramm für Dach- und
91 Fassadenbegrünung. Städtische Kiedächer und Schotterflächen begrünen wir.
92 Das Programm „Schottergärten entsorgen“ wollen wir fortführen und auf
93 weitere versiegelte Flächen ausweiten.
- 94 • Grün wachsen lassen! Mit dem Projekt „Geburtsbaum“ schenkt die Stadt jedem
95 Kind einen Baumsetzling.
- 96 • Wir führen eine aktualisierte Baumschutzsatzung ein zum Schutz der
97 wichtigen Stadtbäume.

98 **Fit für die Zukunft - Ressourcen schonen**

99 Was wir wollen

100 Bielefeld braucht ein funktionierendes System, mit natürlichen Ressourcen
101 umweltbewusst und nachhaltig umzugehen und diese so weit wie möglich zu schonen.
102 In diesem Sinne muss das Konzept der Kreislaufwirtschaft nicht nur im Privaten,
103 sondern auch in der Wirtschaft zum Leitbild werden. Beim Bau von Häusern und
104 Fabriken sowie beim Produzieren und Konsumieren von Gütern.

105 Eine weitere wichtige Ressource ist Trinkwasser. Die letzten heißen Sommer haben
 106 gezeigt, wie wichtig ein schonender Umgang damit ist. Trinkwasser wollen wir nur
 107 noch dort einsetzen, wo kein Regen- oder Brauchwasser genutzt werden kann.

108 Aber auch jede*r Bielefelder*in kann etwas tun und Güter, Kleidung, Möbel und
 109 Verpackungen wiederverwenden - Hilfestellungen und Tauschbörsen wollen wir
 110 stärken.

111 Was jetzt wichtig ist

- 112 • No Waste! Auf Stadtfesten und Großevents in städtischen Hallen dürfen
 113 ausschließlich Mehrwegalternativen zum Einsatz kommen. Städtische
 114 Pachtverträge (zum Beispiel Kioske oder Gastronomie) verpflichten
 115 Pächter*innen zum Verzicht auf Einwegverpackungen.
- 116 • Wir führen klare Kriterien im Sinne der Kreislaufwirtschaft für Bauten
 117 ein.
- 118 • Wir setzen auf Holz als natürliche „CO₂-Senke“ beim Bauen, um zusätzlich
 119 CO₂ einzusparen.
- 120 • Trinkwasser schonen! Beim Neubau städtischer Gebäude wird die Nutzung von
 121 Brauch- und Regenwasser zum Beispiel für Toilettenanlagen vorgesehen. Auch
 122 in Privathaushalten und Gewerbebetriebe soll zukünftig verstärkt Brauch-
 123 und Regenwasser genutzt werden. So sehen wir bei Neubauten die Einrichtung
 124 von Brauch- und Regenwasseranlagen verbindlich vor.

125 Was wir als Erstes angehen

- 126 • Bielefeld wird Hauptstadt des Tauschens! Wir unterstützen Tauschbörsen,
 127 Sharing-Modelle und Recyclingstellen. Auch ausgemustertes städtisches
 128 Mobiliar, Computer und andere Ausstattung wird weiterverwendet. Wir
 129 fördern Initiativen im Bereich „Foodsharing“, also der privaten Weitergabe
 130 nicht genutzter Lebensmittel. Eine Möglichkeit hierbei ist die
 131 Zurverfügungstellung von Räumlichkeiten in städtischen Einrichtungen für
 132 die sogenannten „Fairteiler“.
- 133 • Wir initiieren eine Kampagne zur Nutzung von Alternativen zu Einweg- und
 134 To-go-Verpackungen und zur Verwendung der von Kund*innen mitgebrachten
 135 Verpackungen und Behältnissen in der Stadt.

136 Energie - erneuerbar und dezentral

137 Was wir wollen

138 Die Bielefelder Potenziale für regenerative Energie zur Stromerzeugung und
 139 Wärmeerzeugung sind groß, werden zurzeit aber nicht genutzt. Diese Potenziale
 140 gilt es auszuschöpfen!

141 Wir setzen uns dafür ein, dass Hemmnisse auf kommunaler Ebene weiter abgebaut
 142 werden. Wir wollen, dass der Solaratlas Bielefeld, der die
 143 Photovoltaikpotenziale einzelner Gebäude ausweist, fortlaufend aktualisiert
 144 wird. So können sich Hausbesitzer*innen niedrigschwellig informieren.

145 Was jetzt wichtig ist

- 146 • Wir müssen das Photovoltaikpotenzial besser nutzen. Dies erreichen wir
147 durch den Ausbau von Informations- und Beratungsangeboten für
148 Mieter*innen, Eigentümer*innen und Gewerbe und einer festen
149 Beratungsstelle, die bei Planung, Förderung und Anträgen von Kleinanlagen
150 auf Privathäusern, aber auch bei größeren Anlagen auf Gewerbegebäuden
151 unterstützt. Auch auf weiteren Altdeponieflächen wollen wir
152 Photovoltaikanlagen installieren.

- 153 • Mit frischem Wind! Wir bauen weitere Windräder und prüfen den Einsatz
154 neuer Windkrafttechnologien, wie zum Beispiel vertikale Windkraftanlagen
155 auf hohen Gebäuden, an Schnellstraßen oder Bahntrassen.

- 156 • Heizen und Kühlen haben großen Energieverbrauch zur Folge, in
157 Privathäusern, aber vor allem in Gewerbebauten. Eine durchdachte Nutzung
158 und Kopplung bietet viel Potenzial zur Einsparung und Wiederverwertung.
159 Die Stadt dient als Vorbild und überprüft städtische Einrichtungen auf
160 Energieeinsparmöglichkeiten und Kopplung von Energienutzung.

- 161 • Wir bauen die Beratung zu energiesparendem Verhalten und energiesparenden
162 Möglichkeiten aus.

163 Was wir als Erstes angehen

- 164 • Wir initiieren ein Förderprogramm für MiniPhotovoltaikanlagen (zum
165 Beispiel Plug-in- und sogenannte BalkonPhotovoltaikanlagen).

- 166 • Wir legen fest, dass jedes neue städtische Gebäude mit Photovoltaikanlagen
167 gebaut wird, sofern dies baulich möglich ist. Bei bestehenden Gebäuden
168 wird geprüft, ob eine kurzfristige Ausrüstung mit Photovoltaikanlagen
169 möglich ist.

- 170 • Wir schaffen finanzielle Anreize, Neubauten auf möglichst niedrigen
171 Energieverbrauch zu optimieren und ohne Öl und Gas zu heizen.

- 172 • Wir schreiben Solaranlagen in neuen Bebauungsplänen fest. Die bauliche
173 Ausrichtung der Gebäude wird hierfür optimiert.